

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Demographie am Mittwoch, den 05.10.2016, um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Rolf Schulte

Ausschussmitglieder

Ingrid Bartholomäus

Bernd Karl Bornewasser

Vertretung für Herrn Mahmood

Ursula Brand

Detlef Förster

Vertretung für Herrn Golombek

Renate Greif

Erni Huckenbeck

Tim Klaproth

Rosemarie Kötter

Rafael Krauskopf

Heide Nahrgang

Manuel Schaub

Dejan Vujinovic

Bürgermeister

Johannes Mans

von der Verwaltung

Regine Schmidt

Schriftführerin

Silke Henze

Gast

Dieter Dresbach

es fehlt:

Ausschussmitglieder

Hans Wilhelm Golombek

Malik Nasir Mahmood

Beratende Mitglieder

Klaus Haselhoff

Tagesordnung:**(Öffentlicher Teil)**

1. Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses am 06.05.2015 (öffentlicher Teil)
2. Demografische Entwicklung - statistische Daten IV/0294/2016
3. Weitere Vorgehensweise IV/0295/2016
4. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und stellt nach § 8 der Geschäftsordnung die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Schulte begrüßt die Presse und die anwesenden Bürger. Außerdem begrüßt er Herrn Dresbach vom Demographieforum Oberberg. Anschließend verpflichtet er Herrn Tim Klaproth nach § 58 Abs. 2 i.V.m. § 67 GO per Handschlag.

Herr Mans begrüßt die Anwesenden und teilt den Ausschussmitgliedern mit, dass von der Verwaltung Frau Regine Schmidt zukünftig den Demographieausschuss begleiten wird.

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschrift über die 2. Sitzung des Ausschusses am 06.05.2015 (öffentlicher Teil)

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen.

2. Demografische Entwicklung - statistische Daten IV/0294/2016

Herr Dresbach präsentiert die neusten Aktivitäten des Demographieforums und berichtet über die mögliche Auswertung von statistischen Daten.

Dieser Vortrag kann in der online Version dieser Niederschrift unter Anlage 1 eingesehen werden.

Herr Förster ist der Meinung, dass die Abwanderung von Radevormwald auch viel mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu tun hat. Durch die schlechte Verbindung zu den größeren Nachbarstädten ist es sehr kompliziert, dahin zu kommen. Er ist der Auffassung, der Verkehrsverbund müsse sich positiv verändern.

Bezüglich der Grünfläche Burgstr. steht Herr Förster auf dem Stadtpunkt, dass zweckmäßig auch gleichzeitig schön sein kann.

Dieses bestätigt Herr Desbach. Er berichtet, dass er jedoch leider auch andere Erfahrungen gemacht hat. Hauptsächlich sieht er diesbezüglich die Barrierefreiheit im Vordergrund.

Herr Schaub möchte wissen, ob in den vorgestellten Karten auch Leerstände darzustellen sind.

Dieses verneint Herr Dresbach.

Frau Bartolomäus ist über die rückgängigen Einwohnerzahlen nicht überrascht. Dieses ist ihrer Meinung nach seit Jahren bekannt. Aus dem Vortrag sagt ihr die Aussage über den „Unterstützungsquotient“ des Landes sehr zu. Außerdem ist sie der Meinung, man sollte über die Förderung von Senioren Wohngemeinschaften und Seniorenwohnungen nachdenken.

Herr Dresbach steht auf dem Standpunkt, man sollte sich finanziell nur auf das stützen, was Radevormwald leisten kann. Zudem betont er, dass Radevormwald, was Ideen und Lösungsvorschläge angeht, mit dem Verein „Aktiv 55 plus“ und dem Seniorenbeirat sehr gut aufgestellt ist.

Herr Mans berichtet von seinen Erfahrungen im Seniorenbereich. Er erklärt, dass die Umsetzung der Seniorenwohngemeinschaften oftmals an der Denkweise der Bewohner scheitert. Alte Menschen sind es nicht gewohnt, in Wohngemeinschaften zu leben und lehnen dieses dann ab. Zudem sind auch die verschiedenen Krankheitsverläufe bzw. die unterschiedlichen Krankheitsstadien problematisch. Wohngemeinschaften haben sich aus seiner Erfahrung nicht bewährt. Da der Immobilienmarkt für ältere Menschen momentan wächst, sollte man sich auf altengerechtes Wohnen spezialisieren.

Frau Kötter ist der Meinung, dass die Abwanderung der 18-25 jährigen völlig normal ist. Aus ihren eigenen Erfahrungen weiß sie, dass die Studenten größtenteils in Universitätsstädte ziehen und oftmals dort bleiben, weil die beruflichen Aussichten in größeren bzw. Universitätsstädten besser ist. Ihrer Meinung nach sollte der Fokus auf junge Familien gelegt werden. Auch Mehrgenerationswohnen, wo sich „Alt und Jung“ gegenseitig unterstützen können, wird von Frau Kötter befürwortet.

Herr Förster berichtet von einem Wohnzentrum in Baden Württemberg. Hier wurde so ein Mehrgenerationenzentrum erfolgreich umgesetzt.

Herr Bornewasser ist der Meinung, dass solche Statistiken eigentlich in die Erstellung eines z.B. Flächennutzungsplanes einfließen müssten. Dieses vermisst er bisher in Radevormwald.

Hierzu erklärt Herr Dresbach, dass dieses leider auch in anderen Kommunen nicht der Fall ist.

Die Frage des Herrn Bornewasser, ob dieses System öffentlich zugänglich ist, verneint Herr Dresbach.

Herr Bornewasser befürwortet auch so ein wie von Herrn Förster genanntes Wohnzentrum.

Herr Mans gibt zu bedenken, dass die Rahmenbedingungen in jedem Bundesland anders sind. Aus diesem Grund kann man solche Projekte nicht vergleichen bzw. nachahmen.

Abschließend bedankt sich Herr Schulte bei Herrn Dresbach für die ausführlichen Informationen.

Herr Dresbach weist darauf hin, dass für die Civitec aus Gründen des Datenschutzes noch einige Formulare zu unterzeichnen sind. Sobald dieses geschehen ist, wird er der Verwaltung Daten zukommen lassen. Er bietet dem Demographieausschuss auch weiterhin seine Hilfe an.

3. Weitere Vorgehensweise**IV/0295/2016**

Herr Schulte informiert die Ausschussmitglieder nochmals darüber, dass in dem Workshop am 21.11.2015 verabredet wurde, das weitere inhaltliche Vorgehen des Demographieausschusses in dieser Sitzung zu besprechen. Hierzu wurden die Fraktionen noch einmal von der Verwaltung angeschrieben und gebeten in dieser Sitzung Vorschläge darzustellen.

Herr Vujinovic stellt für die CDU-Fraktion folgende Vorschläge vor:

1. Die ärztliche Versorgung muss sichergestellt sein, auch Notdienste und Fahrdienste sollen hier mit einbezogen werden.
2. Aufgrund des zukünftigen Fachkräftemangels sollte eine Kooperation mit den weiterführenden Schulen hergestellt werden. Auch benachbarte Universitäten könnten diesbezüglich kontaktiert werden. So könnte ein Netzwerk zwecks Austausch entstehen.
3. Angebote für junge Erwachsene sollten verbessert werden, z.B. durch Sammeltaxen. Radevormwald muss auch für diese Altersgruppe interessant werden.
4. Da die Altersarmut zunimmt, sollten Hilfeleistungen angeboten werden. Hierfür müsste auch Aktiv 55 plus gestärkt werden.

Frau Kötter stellt die Vorschläge für die SPD-Fraktion vor:

1. Die Mobilität, z.B. in den Wupperortschaften, muss gewährleistet werden. Hierfür schlägt sie Sammeltaxen oder auch Abfahrbänke vor.
2. Die Grundversorgung muss sichergestellt werden. Dieses könnte durch einen mobilen Lieferservice oder auch durch einen Bringdienst der Händler erfolgen.
3. Zukunftsorientierte Wohnformen sollten angeboten werden. Hierbei sollte besonders auf preiswertes Wohnen für jede Altersgruppe geachtet werden.

Herr Förster informiert die Ausschussmitglieder darüber, dass der Seniorenbeirat mit einem Rollstuhl Wege in Radevormwald abgegangen ist. Bezüglich der Barrierefreiheit ist Radevormwald seiner Meinung nach auf einem guten Weg.

Herr Bornewasser stellt die Vorschläge für Bündnis 90 / Die Grünen vor:

1. Um die Verbesserung des Umfeldes zu gewährleisten, muss die Infrastruktur verbessert werden.
2. Es sollten „Alt- und Jung-Quartiere“ geschaffen werden. Eine Grobsortierung könnte schon vorher gemacht werden.

Herr Bornewasser begrüßt die Vorschläge der anderen Fraktionen, ist jedoch der Meinung, dass zuvor sollte eine Basis bzgl. der Kosten geschaffen werden.

Herr Schaub stimmt auch den Vorschlägen der anderen Fraktionen zu. Er schlägt zudem vor, Werbung für Radevormwalder Projekte in anderen Städten (Zielgruppengerecht – z.B. an Universitäten) zu machen.

Herr Schulte bedankt sich für die Vorschläge und beauftragt die Verwaltung hieraus eine Prioritätenliste zusammenzustellen. Diese soll dann erst in einem kleinen Kreis und anschließend in diesem Ausschuss besprochen werden.

Hiermit sind alle Ausschussmitglieder einverstanden.

4. Mitteilungen und Fragen

Frau Nahgang erkundigt sich nach dem WHO-Projekt, welches in der letzten Ratssitzung vorgestellt wurde.

Hierzu erklärt Frau Schmidt, dass die Verwaltung den entsprechenden Antrag gestellt hat, zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch keine Rückantwort erhalten hat.

Ende der Sitzung: 18.40 Uhr

Rolf Schulte
Vorsitzender

Silke Henze
Schriftführer

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter